

warten, weil er nach dem Fall Port Arthurs große Verstärkungen nebst schwerem Geschütz erhalten wird, und weil er unterdessen hoffen kann, Kurapatkin werde am Ende doch einen verzweifelten Versuch machen, die japanischen Linien zu brechen. Eine Wendung des Kriegsglücks in der Mandschurei bleibt ausgeschlossen", erklärte General Medel.

Dertliches.

Sachsenstein, 21. Dezember.

Wintersanfang

Ist am 22. Dezember. Die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks und hat damit ihren weitesten Abstand vom Äquator erreicht. Der kürzeste Tag ist da, der eine Länge von nur 7 Stunden und 34 Minuten hat, während die Nacht 16 Stunden und 26 Minuten währt. Langsam, aber sicher geht es nun wieder bergauf im ewigen Kreislauf der Zeit. Bis jetzt ist die Witterung eine ziemlich milde gewesen, und allem Anschein nach wird der erst jetzt wirklich beginnende Winter auch ferner sich von einer nicht zu bösen Seite zeigen. Mit Wintersanfang treten wir übrigens auch in den Kreis der vom Aberglauben stark in Anspruch genommenen und deshalb geheimnisvollen „Wölfe Nächte“ ein, die am Feste der heil. drei Könige ihr Ende erreichen. In Niederachsen nennt man sie auch die Nächte des Hellsjägers. Auf seinem Wagen zieht nach diesem Glauben der alte Gott Wodan mit der Göttin Freya nachts durch die Wälder, um bei den Menschen nach dem Rechten zu sehen, ob sie gut oder böse waren. In der heil. Zeit der langen Nächte darf nicht gesponnen werden, auch kein Flachs auf dem Roden sein, denn, so sagt man in Oesterreich, „so manches Haar, so manches böse Jahr“. Dem Landmann gelten die „Wölfe“ als die wichtigsten Tage für das kommende Jahr. Früher wurden im Anschluß an die üblichen Weihnachtskomödien allerlei Umzüge in phantastischer Vermummung veranstaltet, bei denen die drei Könige Kaspar, Melchior und Baltasar die Hauptrolle spielten, woraus dann die sogenannten „Sternenjungen“ und schließlich die heute noch vielfach anzutreffenden Kurrendefänger hervorgingen.

Der König empfing am Sonntag vor-mittag im Residenzschloß in Dresden den Fürsten Viktor von Schönburg-Waldenburg und den Grafen von Schönburg-Glauchau. Nachmittags 4 Uhr wurden der Fürst und die Frau Fürstin von Schönburg-Waldenburg von Königin-Witwe Carola und nachmittags Fürst Viktor von dem Prinzen Johann Georg empfangen.

Der Verein sächsischer Gemeinde-beamten strebt schon seit langem die Einführung einer Landespensionskasse an. Das Ministerium des Innern arbeitet nun einen vorläufigen Gesetzentwurf aus und überfendete ihn den Kreis- und Amtshauptmannschaften, sowie den Gemeinden be-hufs Begutachtung und Berichterstattung. Danach sollen die drei Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz von der Kasse ausgeschlossen sein, die Deckung, bezw. Aufbringung der Beiträge soll durch Umlagen geschehen. Die Kasse soll unter der Verwaltung des Ministeriums des Innern stehen und alle Pensionszahlungen leisten, während die einzel-nen Gemeinden, wie bisher, die Pensionsfrage selbst-ständig regeln. Durch Einführung einer solchen Kasse bieten sich insbesondere für die kleineren Gemeinden Vorteile, da zwar der Etat fortlaufend belastet wird, aber vor plötzlichen größeren Ausgaben im Falle der Pensionierung von Beamten bewahrt bleibt. Außerdem wird vielen berufsmäßigen Gemeindefeuerwehrern und ihren Hinterbliebenen die Wohl-tat einer Pension zuteil, welcher diese zurzeit noch entbehren. Daß diese Vorzüge von den Ge-meinden entsprechend gewürdigt werden, beweist der Umstand, daß sich davon die meisten, wie auch die Bezirksausschüsse, bezw. Amtshauptmannschaften für die Errichtung einer Landespensionskasse ausge-sprochen haben.

Das erste Ledigenheim. Charlotten-burg wird als erste Gemeinde den Ruhm bean-spruchen dürfen, das Schlafstellenwesen durch eine Wohlfahrteinrichtung großen Stils, durch ein Ledigenheim bekämpft zu haben. Die Stadt wird auf einem ihr gehörigen Grundstücke ein solches Heim bauen, den Betrieb aber aus praktischen Gründen einer Aktiengesellschaft überlassen. Beab-sichtigt war, das Heim für 320 ledige Männer ein-zurichten; die Zahl wird jedoch ein wenig herabge-setzt werden; da noch in jeder Etage ein besonderes Schreibzimmer eingerichtet werden soll. Die jähr-lichen Betriebskosten, die auf etwa 40000 Mark veranschlagt werden, will man durch die Mieten der Schlafstellenbewohner, den Restaurationsbetrieb, durch Vermietung einiger Räume zu gewerblichen Unternehmungen und anderes mehr decken.

Ein erzgebirgischer Zugochsenmarkt wird am 24. Februar 1905 in Scheibenberg eingeführt.

Der Gipfel der Sprachreinigungs-versuche. Ein Konzert, das kürzlich in Sanft Auld (Bohringen) stattfand, wurde folgender-

maßen angekündigt: „Großes Streichgetönd, ausgeführt von der Streichbande des zweiten hannoverschen Lanzenregiments 14 unter Leitung des königlichen Spielwirts Herrn V. Stüber.“ Aus der Spielfolge seien noch folgende Merkwürdigkeiten hervorgehoben: Schwärmerie aus „Der Postknecht von Con-jumeau“ von Adam; ein Lied auf der Schnabel-flöte mit Klappen (Maurinette) von Weibich; Bierertanz nach Gedanken aus dem „Pariser Leben“ von Offenbach; „Im Zickzack“, Durch-einander von Schreiner; „Der Zuchtgut“, Eiltanz von Faust. — Das ist schon höherer Blödsinn!

„Stille Nacht, heilige Nacht“ gehört zu den am meisten gesungenen Weihnachtsliedern. Sein Dichter ist der 1792 geborene katho-lische Priester Joseph Mohr zu Oberndorf bei Salz-burg in Oesterreich. Er dichtete es am heiligen Abend 1818 während eines amtlichen Ganges über schneebedeckte Fluren. Noch an demselben Tage dichtete sein Freund, der Schullehrer und Organist Franz Gruber zu Arsndorf bei Oberndorf, auf einem altmodischen Spinett, das heute noch im städtischen Museum zu Salzburg aufbewahrt wird, die liebliche und bekannte Weise zu dem schönen Liede. An demselben Abend wurde das Lied in der Christvesper zu Oberndorf zum ersten Male vorgetragen.

Aus der Umgebung.

Oberndorf, 21. Dez. Am 1. Weihnachtsfeier-tag findet im Fröhlich'schen Gasthof hier-selbst eine vom Gesangsverein „Orpheus“ veran-staltete öffentliche Abend-Unterhaltung statt.

Wässen St. Michael, 21. Dez. Der Turn-verein hier selbst hält am 1. Weihnachtsfeier-tage eine Abendunterhaltung im Wiegand'schen Gasthof ab.

Thalheim b. Stolberg, 21. Dez. Bei der Wahl eines ländlichen Abgeordneten für die Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Chemnitz wurde Herr Gemeindevorstand Schulze wiedergewählt.

Waldenburg, 21. Dez. Nachdem hier neuer-dings wiederum elektrische Drähte der öffent-lichen wie Privatleitungen von frevelhafter Hand durchschnitten worden sind, hat der Stadt-rat die für die Ermittlung der Täter ausge-setzte Belohnung von 10 Mark auf 30 Mark erhöht.

Dertliches.

Hohenstein-Ernstthal, 21. Dez. Der Weherei-firma Joh. Aug. Vogt selbst, deren Verbind-lichkeiten 880000 M. betragen, ist ein Moratorium bis zum 1. Juni 1904 bewilligt worden. Bei richtiger Abwicklung hofft man für die Warena-gläubiger 60 bis 70 Prozent herauszuwirtschaften. — Zum Nachfolger des nach Falkenstein gebenden Ratsregistrators Worms wählte der Stadtrat von 81 Bewerbern den amts-hauptmannschaftlichen Diätisten Paul Gehler in Glauchau, früherer Regi-strator in Callenberg.

Zwickau i. S., 21. Dez. Zwischen der Allge-meinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und der Vereinsbank in Zwickau ist die Her-stellung einer Intereßengemeinschaft vereinbart worden.

Chemnitz, 21. Dez. Die Stadt bewilligte 1000 M. zu einer Weihnachts-spende für unsere Krieger in Deutsch-Südwestafrika. — Die hiesige Oberpostdirektion hat den Postillon Emil Franz Schirmer und Bierig in Chem-nitz die Ehrenpreise verliehen.

Weerane, 21. Dez. Bei den vorgestrigen Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-ver-sammlung wurden gewählt 6 Kandidaten des städtischen Vereins, 2 Kandidaten des Hausbesitzervereins und 2 Kandidaten der Sozialdemokraten.

Marienbergr, 21. Dez. Eine Anleihe von 50000 M. bei der Chemnitzer Sparkasse, in zwei Jahren rückzahlbar, für Wasser- und Straßenbauzwecke beschlossen die städtischen Kollegien.

Bischofau, 21. Dez. Der König hat dem Oberforstmeister Rietze hier als Andenken an König Georg ein Paar prachtvoll in Gold als Man-schettentknöpfe gefasste Hirschhaken überreichen lassen. Sie stammen von einem Dierzehnder der Dresdner Heide, den König Georg bei einer Jagd unter Leitung des Oberforstmeisters erlegt hatte.

Delsitz i. B., 21. Dez. Der Neubau des städtischen Krankenhauses soll auf dem Grund-stück hinter dem Krankenhaus errichtet werden.

Schöneck i. B., 21. Dez. Der im ganzen Vogtlande bekannte rührige Wirt des hiesigen Schützenhauses, Hotelier Franz Albin Funk ist gestern im Sanatorium zu Aue verstorben.

Reichenbach, 21. Dez. Der Fabrikarbeiter Mühlfriedel, der, wie gemeldet, am Sonn-abend früh das Schwefelsäure-Attentat gegen seine Frau verübte, ist in Plauen aufgegriffen worden. Der Zustand der armen Frau hat sich noch nicht geändert; sie wird Aufnahme in einer Augen-klinik zu Leipzig finden müssen.

Reichen, 20. Dez. Zum Rektor der Fürsten- und Landesschule St. Afra ist an Stelle des mit dem 1. April in den Ruhestand tretenden Oberstudienrates Prof. Dr. Peter Prof. Dr. Böschel in Grimma, Oberlehrer der dortigen Landesschule, vom König berufen worden.

Dresden, 21. Dez. Die Mitglieder des könig-lichen Hauses haben aus dem Nachlasse des Königs Georg dem Pestalozzistift einen wertvollen Flügel übergeben. — Ein merkwürdiges Schreiben richtete der frühere Dresdener Stadtv. Schre, Vater des bekannten Pastor a. D. Schre, an die Dresdener Stadtverordneten. Er bat darum, der „Schneusfußstraße“ in Dresden einen anderen Namen zu geben, weil der Name an zwei nicht in bestem Gedanken stehende Bankiers erinnere, die bankrott geworden und durch die vertrauensselige Leute betrogen worden seien. Der eine lebte in Dresden, der andere in Jauer.

Dresden, 21. Dez. Lehrer Ostkar Aehnelt an der 15. Bezirksschule, wurde zum Leutnant der Reserve beim 2. Grenadierregiment Nr. 101 befördert. Herr Aehnelt ist der zweite Dresdener Volksschullehrer, welcher zum Leutnant befördert worden ist.

Leipzig, 21. Dez. Zum Weichensunde in der Parthe, über den wir gestern berichteten, wird mitgeteilt, daß ein Verbrechen so gut wie ausgeschlossen erscheint. Die Staatsanwaltschaft ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß Selbstmord vorliegt; denn aus inzwischen aufgefundenen Papieren geht hervor, daß der Tapeziererlehrling Krause sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken beschäftigte.

Weihnachten am sächsischen Königshofe.

Wenngleich die Trauer um König Georg unserem Herrscherhause eine gewisse Beschränkung hinsichtlich der Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste auferlegt, so sind doch die Veranstaltungen zu dem Feste bereits im Gange. Es wird ein echtes und rechtes Kinderfest am Königshofe werden, in dessen Mittelpunkt die Kinder des Königs stehen. Das Weihnachtsfest wird ähnlich wie in der deutschen Kaiserfamilie gefeiert. Jedes der Königskinder erhält einen geschmückten Tannenbaum. Fünf Weihnachtsbäume, ihrer Größe nach dem Alter der einzelnen Kinder entsprechend, werden am heiligen Abend im Taschenbergpalais in hellem Kerzenglanz ge-strahlt und im Beisein der Königin-Witwe, der Prin-zeßin Mathilde und des Prinzen Johann Georg wird König Friedrich August seinen fünf Lieblingen ein Fest bereiten. Der König hat angeordnet, daß jedes seiner Kinder einen Wunschzettel verfaßt. Bei der Auswahl der Geschenke wird insbesondere die Nütz-lichkeit und Zweckmäßigkeit in Betracht gezogen. Daneben läßt man auch weise Sparfamkeit walten. Unnütze Sachen werden überhaupt nicht geschenkt. Dieselben Grundzüge leiten die königlichen Geber auch bei der Auswahl der Geschenke für die Hofbeamten und die Dienerschaft. Auch diese werden nur mit zweckmäßigen Geschenken bedacht. Der Festbedarf wird nicht nur aus den großen Magazinen gedeckt, sondern es werden auch, wie das „Ez. Tagebl.“ schreibt, kleine Gewerbe-treibende, kleine Kaufleute und Handwerker dabei bedacht. So werden die Geschenke für arme Schu-lkinder u. bei kleineren Gewerbetreibenden gekauft. Das ist auf des Königs eigenste Initiative zurückzuführen, dessen Streben, auch dem kleinen Mann zu helfen, in letzter Zeit mehrfach zutage getreten ist. So kauft der König gern auch etwas auf dem Dresdener Striezel-markt ein, den er als Kronprinz stets mit seinen ältesten Kindern besuchte. Auch in dieser Woche wird der König sich wieder mit seinen Kindern in des Wortes wahrster Bedeutung „unter sein Volk“ begeben.

Allerlei.

Berlin. Der Kaiser hat anlässlich des Todes des Fürsten Radzi-will angeordnet, daß die Offiziere des ersten Garde-Feldartillerieregiments, in dem der Verewigte 2 la suite geführt wurde, auf drei Tage Trauer anlegen. — Die Einweihung des neuen Doms in Berlin wird bestimmt Montag, den 27. Februar 1905, dem Hochzeits-tage des Kaisers und der Kaiserin, stattfinden.

München. Vor einigen Wochen wurde eine Frauensperson im Nordviertel von München zum Offensbarungs-eid vorgeladen. Da sie keine Folge leistete, wurde Haftbefehl erlassen und ihre zwangsweise Vorführung angeordnet. Hiermit wurde ein Gerichtsvollzieher beauftragt; er konnte jedoch den Vorführungsbefehl nicht zur Vollstreckung bringen. Als er nämlich das Zimmer der Vorzuführenden betrat, lag diese im Evakostüm im Bette. Ihre Kleider hatte sie feinsäuberlich fortgeschaffen lassen. Da der Gerichtsvollzieher die Dame in diesem Zustande nicht gut mitnehmen konnte, und sie der Aufforderung, sich anzukleiden, nicht nachkam, und auch nicht nachkommen konnte, mußte der Mann des Befehles unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Der Gläubiger soll nun die Absicht hegen, bei Ge-richt den Antrag zu stellen, die Widerspenstige durch die — Sanitätskolonne vorführen zu lassen.

Görlitz, 21. Dez. Der kaufmännische Direc-tor des Bergwerkes „Glückauf“ in Lichtenau, Fugener, wurde verhaftet. Er soll im Verdacht stehen, mittels Nachschlüssels den Geldschrank des Bergwerkstors erbrochen zu haben.

Petersburg, 21. Dez. Der russische Schachmeister Emanuel Schiffers ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Schiffers hat sich große Verdienste um Hebung des Schachspiels in Rußland erworben, und man darf ruhig behaupten, daß die heutige Generation der russischen Schachspieler mittelbar oder unmittelbar zu seinem Schülern gehörte.

+ Peter wird aus ein-richtet: Böh- R a t h a u s der städtischen Kasinen, in Bürgermeister wurden. Na- gelegt hatten, leuchteten Sa- mit großer Erbeuteten Ge- nommen mu- Stadt wegen tischer Gelder Einbrecher no- veranstalteten Nachtwächter- verhaftet.

+ Pari- Prinzessi- man: Die S- der Prinzessi- ihre Unterlu- werbe, da sie- Untersuchung- gesehen haben- tung der Pri- oder ob diese- + New- machte ein- stand bei ein- frücke einen- demselben W- M., die ihn- erkannte.

Zwickau- besitzer R a n- seher R i c h- die hiesige S- Angeklagten- stein wegen- begangen du- heimmitteln- zu drei T- Geldstrafe, 2- und 300 M- dieses Urteil- ihnen jede b- Mittels fern- die heilwirk- in ihren Fan- dem hätten f- Dankschrei- so daß sich- die Strafan- des schöffeng- die Veru-

Zwickau- wird in näch- wobei nicht m- u e und S- die zum Teil r- Geschäfteleu- geschädigt ha- d. aus Aue, 1- Untersuchungh- nach am 9. d- Anspruch neh- vorgeladen we- Berlin, morbung d- Berger ist b- Am Donnerst- Prag, der, 1890, einen W- Schichten der- tischen Kom- mögen mit a- nicht voraus-

find zu ha-

Meinen r- zur gest. Notz- Arten Taschen- nhren, Gold- wie Musikwer- bei Bedarf un- Alle Repa- ter 15jähriger- ausgeführt. Auf bei mi- gewähre 2 Ja-

Ein- wohnhaft g- gegen-

Gine frem- mit Student- Kinderlose